



Der Musikalische Sommer gastierte in der Sillensteder St.-Florian-Kirche, wo Dimitri Ashkenazy, David Rowden und Festivalleiter Iwan König wunderbar musizierten.

BILD: KARSTEN GLEICH

# Musiker spielen „Dampfnudeln“

**KLASSIK** Publikum bedankt sich im Gotteshaus mit Begeisterungstürmen

Zwei Klarinetten und ein Flügel – eine herrliches Zusammenspiel in der Sillensteder Kirche.

VON BIRGIT BRODISCH

**SILLENSTEDE** – „It Takes Two“ – es braucht zwei, oder gar drei Freunde, um ein Gute-Laune-Konzert zu geben. Der Musikalische Sommer servierte in der Sillensteder St.-Florian-Kirche das Salz in der Suppe mit dem international renommierten, in der Schweiz lebenden Klarinetten-Duo Dimitri Ashkenazy und seinem kongenialen Klarinetten-Partner David Rowden, begleitet von Festivalleiter Iwan König am Flügel. Das Trio bereitete ein Festmahl an unterhaltsamer E- und U-Musik zu. Ein leckeres Angebot, das beim Publikum Begeisterungstürme hervorrief.

Bereits Felix Mendelssohn-Bartholdy bereitete 1832/33

mit seinen beiden Freunden, den Klarinetten Heinrich Baermann und Sohn, ein Festmahl musikalischer und kulinarischer Art zu. Während die Baermanns in der Küche stundenlang Mendelssohns Leibspeise, nämlich Dampfnudeln, zubereiteten, komponierte dieser im Austausch zeitgleich quirlige Konzertstücke für Klarinette und Basshorn. Ob die Stücke vor oder nach dem Verspeisen aufgeführt worden sind, ist nicht bekannt. Die „Dampfnudelduette“ in drei Sätzen jedenfalls wurden hervorragend „nachgekocht“ von Ashkenazy, Rowden und König. Eine fröhliche schwungvolle Runde mit brillanter Spieltechnik. Es hat gemundet!

Ein Lob auf Stefano Santoni, der gekonnt zwischen ernster und Unterhaltungsmusik navigiert, sang Ashkenazy in seinem Klarinettensolo. „Santoni liebt die Beatles genauso wie Bach, Beethoven

und Brahms. Die Musik ist vielleicht ein wenig kitschig, aber mit Tiefgang. Auch Rachmaninov-Liebhaber kommen auf ihre Kosten“, so Ashkenazy. Mit teils geschlossenen Augen zauberte er in einfühlsamem Spiel sechs Minuten lang Musik zum Träumen in die Kirche.

Für seine bravouröse Begleitung klopfte Ashkenazy Iwan König dankend auf die Schulter. Herausragend spielte der Australier David Rowden sodann die Sonate von Francis Poulenc. Mit großem Ausdruck und dynamisch fein abgestuft gestaltete er die drei Sätze – das Allegro, die Romanza und das Allegro con fuoco – mal wie ein Vögelchen, das umherflattert, mal mit Melancholie und zartesten Tönen, mal im beherzt zupackenden Schlussthema, das im Wechsel mit lyrischen Passagen einen Riesenapplaus hervorrief.

Final bestach das einge-

spielte Klarinetten-Duo mit dem „Crosstalk“ des ehemaligen australischen Oberrichters Richard Rodney Bennett, dessen Auftragskomposition sie vor zehn Jahren in Australien mit Orchester uraufgeführt hatten. Auch hier dringt das Thema Freundschaft, Wiedersehen, Freude und Zusammenhalt deutlich durch, wobei beide sichtlich Spaß hatten. Ein Spiel in harmonischem Gleichklang, das zeigte, wie gut Ashkenazy und Rowden zusammenpassen! Zum Schluss dann George Palmers „It Takes Two“, das die gute Laune nicht abreißen ließ. Anklänge an die „Marlboro“-Werbung und Bar-Musik der 1970er Jahre setzten das Abschluss, in dem auch Freund Nr. 3, Iwan König, Glanzleistungen zeigte. Der Abend durfte natürlich nicht ohne einen duften(den) „Dampfnudel-Song“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy in der Zugabe zu Ende gehen.